



Die Wahl | Viola Amherd im ersten Wahlgang in den Bundesrat gewählt

Souverän durchmarschiert



Annahme der Wahl. Ein emotionaler Moment für Viola Amherd.

FOTO KEYSTONE

THOMAS RIEDER

20 Jahre nach der Wahl von Pascal Couchepin hat das Wallis wieder eine Vertretung in der Landesregierung; zum vierten Male nach Josef Escher (1950), Roger Bonvin (1962) und Pascal Couchepin (1998). Viola Amherd schaffte den Sprung in den Bundesrat im ersten Wahlgang absolut souverän.

Die 56-jährige Nationalrätin und ehemalige Stadtpräsidentin aus Brig-Glis sorgte mit 148 von 240 gültigen Stimmen für eine rundum positive Überraschung. Ihre Mitbewerberin um den Sitz der scheidenden Doris Leuthard, die Urner Regierungsrätin Heidi Z'Graggen, folgte mit 60 Stimmen deutlich abgeschlagen, Parteipräsident Gerhard Pfister vereinigte 17 Stimmen auf sich.

Damit war das Rennen rascher entschieden als allgemein erwartet. Um 9.20 Uhr schon gab Nationalratspräsidentin Marina Carobbio nach dem Auszählen der ersten Runde bekannt: gewählt ist... (kurze Pause, leises Stocken) Frau Viola Amherd. Die erste Walliserin wurde damit zum 118. Mitglied des Bun-

desrates – und zur achten Frau.

Unsicherheiten verfliegen

Am Vorabend noch hatten sich rund ums Bundeshaus Zweifel breitgemacht ob des problemlosen Durchmarsches der erklärten Favoritin. Die grossen Fraktionen SP (55 Stimmen) und FDP (46 Stimmen) hatten nach den Hearings Stimmfreigabe beschlossen, obwohl Amherd deutlich überlegen gewesen sein soll. Eine Deutung dieser Entscheide erwies sich als schwierig, zumal SP-Präsident Christian Levrat angemerkt hatte, die beiden Kandidatinnen lägen näher beieinander, als die Öffentlichkeit wahrnehme. Hinzu war ja seit einer Woche bekannt, dass sich die grösste Fraktion (SVP/74 Stimmen) mit einer klaren Mehrheit für Z'graggen entschieden hatte, laut Parteipräsident Albert Rösti, «weil sie uns in wichtigen Fragen näher lag».

Am Wahltag war das dann alles Schall und Rauch. Bevor sich die Spannung richtig aufbauen konnte, war sie schon wieder weg. Amherd setzte sich absolut souverän durch. Selbst ihre

engste Entourage zeigte sich erstaunt. Im Gegensatz zur Ersatzwahl bei der FDP, wo Karin Keller-Sutter als haushohe Favoritin galt, wurde bei der CVP allgemein mindestens ein zweiter Wahlgang erwartet. «Entscheidend ist, dass Amherd im ersten Durchgang eine klare Differenz zu Z'Graggen legen kann», analysierte etwa Parteikollege und Ständerat Beat Rieder noch kurz vor der Wahl. Ihr grösster Trumpf, die Vernetzung in der Vereinigten Bundesversammlung als langjährige Nationalrätin und Vize-Fraktionschefin, stach. Amherd konnte als strahlende Siegerin den Applaus der Wahlbehörde und der Zuschaueränge, wo sich neben der Walliser Regierung in corpore auch ihre engsten Freunde eingefunden hatten, geniessen.

Nicht eingrenzen lassen

«Ich spüre grosse Freude ob dem gewährten Vertrauen», sagte Amherd bei ihrer Antrittsrede. Und versprach, «all meine Kraft einzusetzen für Land und Leute, lösungsorientiert und verlässlich zu sein». In einem der unzähligen Interviews an diesem Wahltag sagte Amherd weiter, sie werde sich nicht auf die Rolle einer Berggebietsvertreterin eingrenzen lassen, sondern ihre Verantwortung für die ganze Schweiz wahrnehmen. In den Augen der 56-jährigen Anwältin blitzten während der Rede zur Annahme der Wahl verständliche Emotionen auf.

Diese zeigte ausgelassener der zahlreich angereiste Anhang. Auf dem Bundeshausplatz war die Begeisterung ebenso gross wie im Restaurant Schmiedstube, wo über 100 Anhänger der CVPO Quartier bezogen hatten.

Termin auf Termin

Nach der Wahl begann der an solchen



Tagen für die frischgewählten Minister Spiessrutenlauf. Fototermin in der neuen Regierungsformation, Gang durch den Medienpulk, Bad in der Menge vor dem Bundeshaus. Zur Mittagszeit wurde die offizielle Begrüssung durch die Kantonsregierung und die engsten Freunde inszeniert mit anschliessendem Apéro. Das alles war nur durch Begleitschutz zu schaffen.

Die Wahl von Viola Amherd in den Bundesrat war und bleibt für den ganzen Kanton ein Tag der Freude. Als erste Walliser Frau in der Landesregierung schrieb sie gestern Geschichte. Umso schöner, dass ihr dazu die erste Walliser Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten gratulieren konnte, mit der sie lange Jahre gemeinsam im Stadtrat von Brig-Gliss sass. Und natürlich hatten auch alle Frauen im Land einen besonderen Grund zur Freude. Die Wahl von zwei Frauen in die Landesregierung am selben Tag war ebenfalls eine historische Erstmaligkeit.